

Jahresthema der Gewässer-Nachbarschaften Bayern 2023



Gewässerrandstreifen und Uferstreifen

Rückblick

- Volksbegehren „Rettet die Bienen“
- Neue gesetzliche Regelung zum 01.08.2019 in Kraft getreten

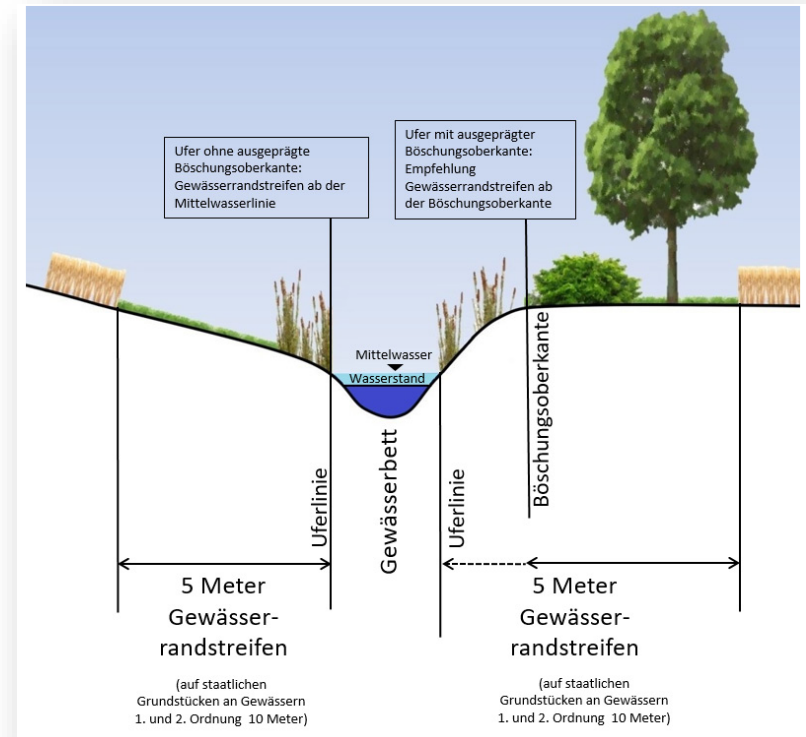
Art. 16 BayNatSchG

Schutz bestimmter Landschaftsbestandteile

(1) ¹Es ist verboten, in der freien Natur

...

3. entlang natürlicher oder naturnaher Bereiche fließender oder stehender Gewässer, ausgenommen künstliche Gewässer im Sinne von § 3 Nr. 4 des Wasserhaushaltsgesetzes und Be- und Entwässerungsgräben im Sinne von Art. 1 des Bayerischen Wassergesetzes, in einer Breite von mindestens 5 m von der Uferlinie diese garten- oder ackerbaulich zu nutzen (Gewässerrandstreifen)...

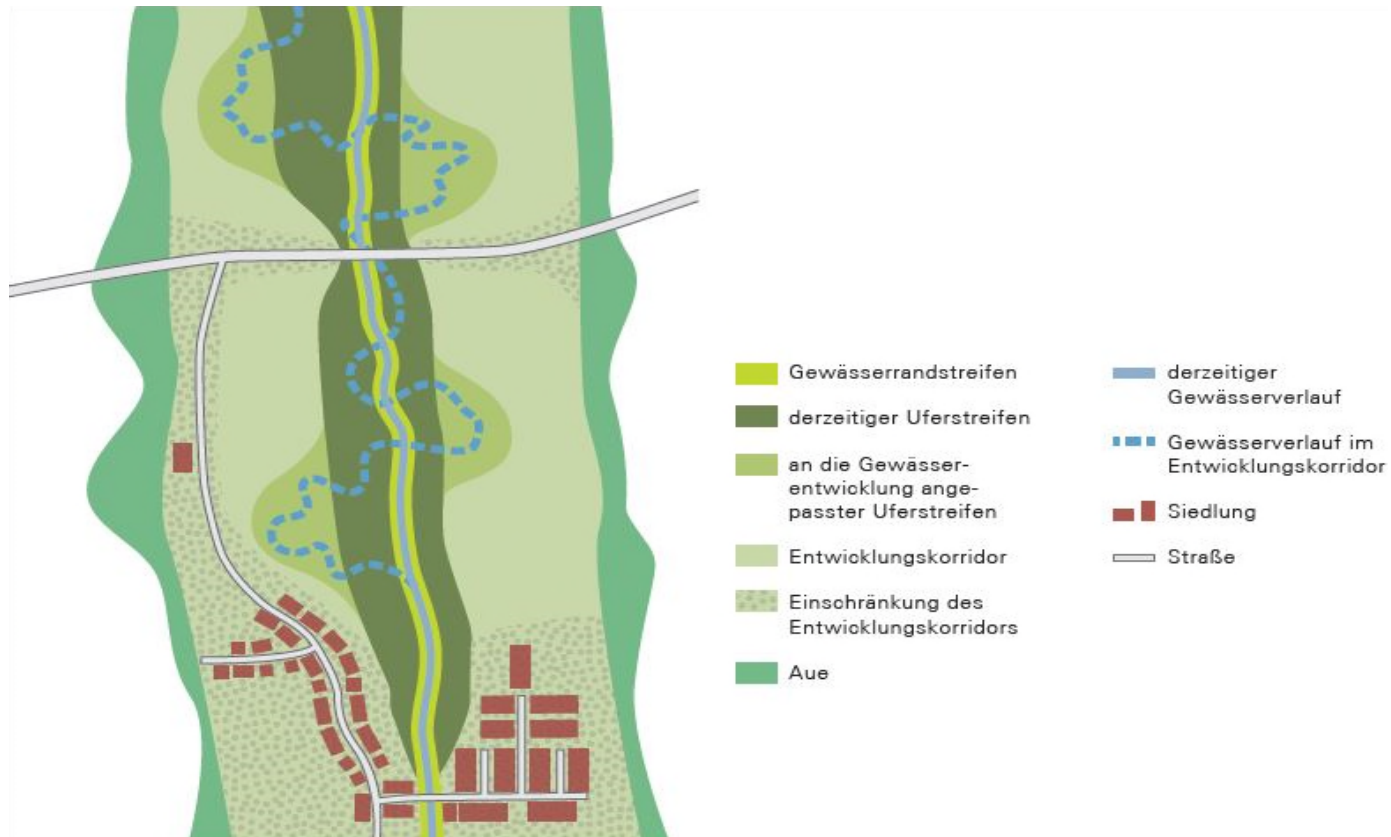


Graphik: Krohn, LfU

Überblick

- Begriffe und Definitionen
- Funktionen und Bedeutung
- Umsetzung und Merkblatt 5.1/9 Uferstreifen
- Herausforderungen bei der Umsetzung
- Finanzierung und Ökokonto
- Beispiele

Gewässerrandstreifen – Uferstreifen – Entwicklungskorridor



Entwicklungskorridor

Uferstreifen

Gewässerrandstreifen

Graphik: Pospiech, LfU

Gesetzliche Regelungen

	Eigentümer der Fläche	Gewässer 1. und 2. Ordnung	Gewässer 3. Ordnung	Be- und Entwässerungsgräben, Teiche und Weiher von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung, künstliche Gewässer, usw.
Breite Gewässerrandstreifen	nichtstaatlich	5 Meter		kein Gewässerrandstreifen
	staatlich	10 Meter	5 Meter	
acker- und gartenbauliche Nutzung	nichtstaatlich	verboten		zulässig/ sonstige Regelungen gelten unabhängig davon*
	staatlich			
Einsatz und Lagerung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln	nichtstaatlich	zulässig/ sonstige Regelungen gelten unabhängig davon*		
	staatlich	verboten	zulässig/ sonstige Regelungen gelten unabhängig davon*	

Gewässerrandstreifen im Umweltatlas

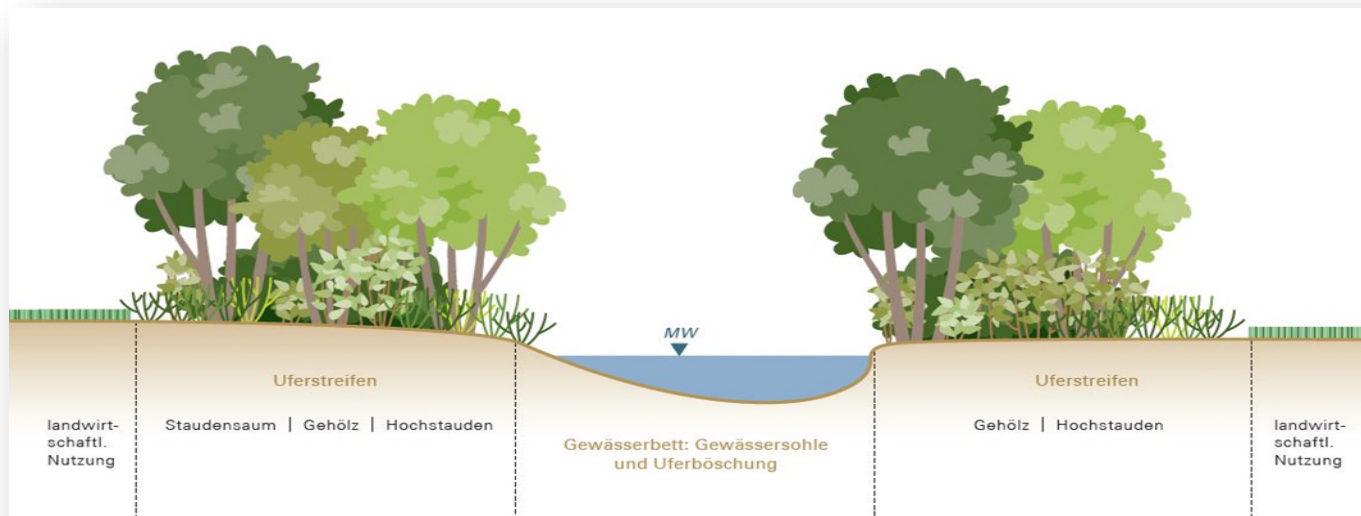
- Überprüfung der Gewässer 1. und 2. Ordnung abgeschlossen
- Überprüfung der Gewässer 3. Ordnung vsl. bis 2025 abgeschlossen
- Veröffentlichung der Hinweiskarte [Gewässerrandstreifen im UmweltAtlas Bayern](#)



© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

Uferstreifen

- unmittelbar **an das Gewässer** (Ufer bzw. Böschungsoberkante) **angrenzender Teil der Aue** (funktionale Einheit)
- standorttypischer **naturnaher Bewuchs**, i.d.R. **ungenutzt, extensive Nutzung oder Pflege** möglich, falls erforderlich
- **keine intensive Nutzung** (Intensivgrünland, Ackerbau, Bebauung oder Infrastruktur)
- wichtig Bedeutung des Uferstreifens für die **Eigenentwicklung** des Gewässers.



Graphik: Pospiech, LfU

Flächenbedarf: Anhaltswerte für Uferstreifen

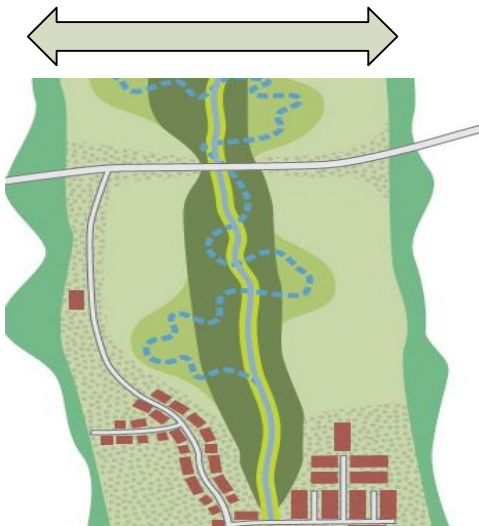
Gewässerbreite	Breite Uferstreifen (an jeder Uferseite)
Bis 10 m	10 m
10 – 80 m	20 m
Größer 80 m	halbe Gewässerbreite



Fotos: LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz

Entwicklungskorridor

- Teil der Aue, der in Abhängigkeit von Fließgewässertyp und Gewässergröße eine **natürliche, eigendynamische morphologische Gewässerentwicklung** ermöglicht.
- Beinhaltet den **Uferstreifen** (nutzungsfreies Kernelement), beansprucht i.d.R. **zusätzliche Flächen**, maximal die gesamte **Aue**.
- Flächen außerhalb Uferstreifen können **bis zur Inanspruchnahme** durch das Gewässer (Laufverlagerung) land- oder forstwirtschaftlich **genutzt** werden.

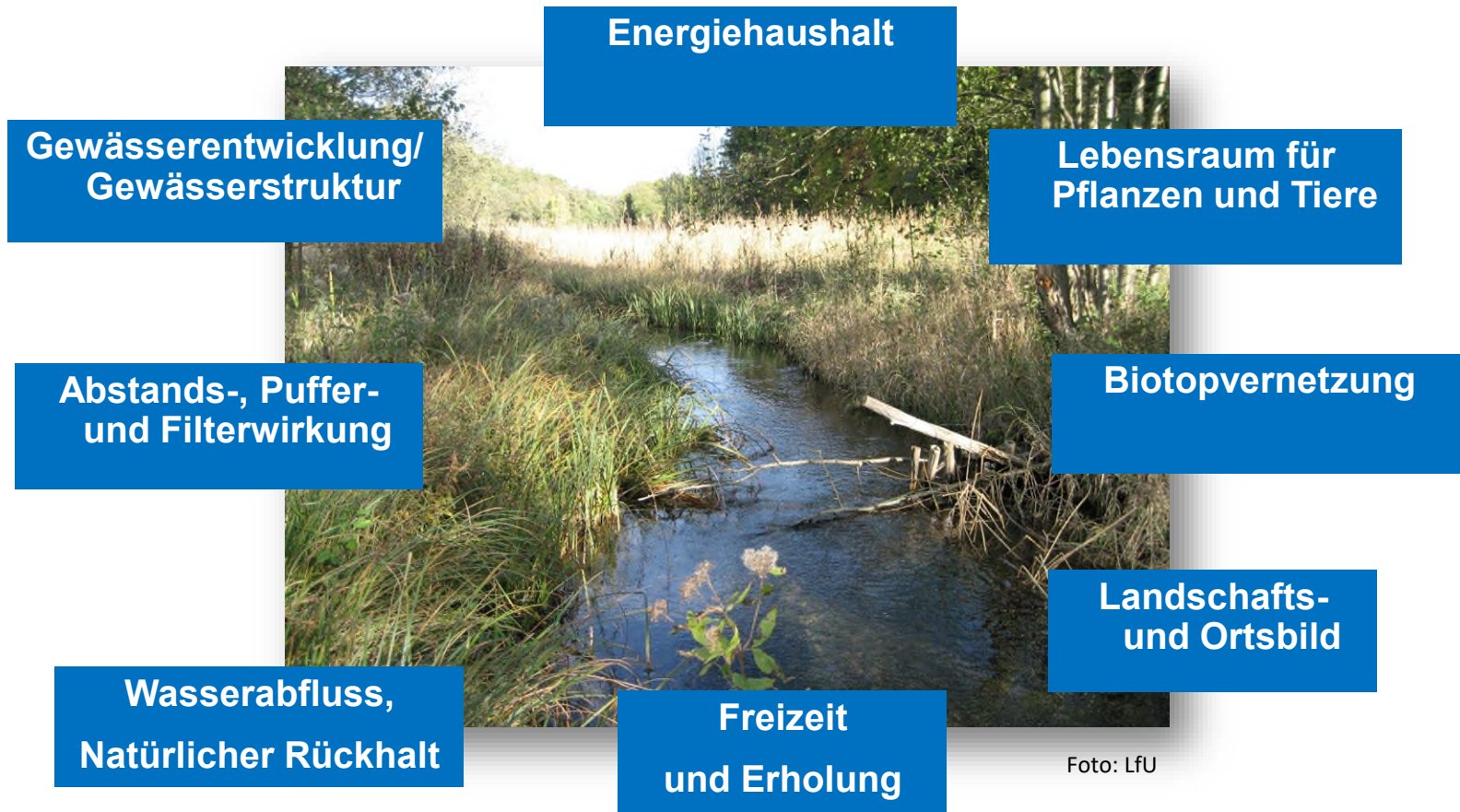


Graphik: Pospiech, LfU

Abhängig u. a. von:

- Fließgewässertyp
- natürlicher Sohlbreite
- natürlichem Windungsgrad

Funktionen der Uferstreifen im Gewässer- Ökosystem



Gewässerentwicklung / Gewässerstruktur



Fotos: Schoberer, Regierung der Oberpfalz (li),
LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz (re)

Wasserabfluss / Wasserrückhalt

Flaches Gewässerbett:

- schnelles Ausuferern
- natürliche Retention in der Fläche
- Herabsetzung Strömungsgeschwindigkeit

Gehölze im Uferstreifen:

- Stauwirkung bei sehr dichtem Bewuchs
- Herabsetzung Strömungsgeschwindigkeit



Fotos: LfU

Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Ziel: naturnahe Vegetation mit ausgewogenem Verhältnis von Offenland und Gehölzen – von Licht und Schatten



- **Auwald** – die natürliche Vegetation der Auen
- **Röhrichte, Riede** und **Hochstaudenfluren** – naturnah und oft in Auwälder eingestreut
- **Nass- und Feuchtwiesen** – besonders artenreich und naturschutzfachlich wertvoll



Biotopverbund

Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten – **Biotopfunktion**

Raum für Wanderungen – **Ausbreitungsfunktion**

Verbund zwischen mehreren Lebensräumen – **genetischer Austausch**

Gesetzliche Verpflichtung zur Entwicklung eines Biotopverbundes (§ 21 Abs. 5 BNatSchG)



Fotos: LfU (li), Christopher Meyer, München (re)

Landschafts- und Ortsbild

Bäche mit Uferstreifen als Landschaftselement

- Erlebnisvielfalt und Naturgenuss
- Heimat und Identität
- lebendige Bausteine der Erholungsvorsorge



Gewässer ohne Uferstreifen.....

- als eigenes Landschaftselement kaum wahrnehmbar
- monotones Erscheinungsbild und geringere Erlebnismöglichkeiten

Fotos: Dorothee Hartmann, Landschaft + Plan, Passau

Freizeit und Erholung



Fotos: WWA Ingolstadt (li), LfU (re o), Kleeblatt Medien GmbH (re u)



Energiehaushalt: Beschattung

Bäume und Sträucher:

- niedrigere **Wassertemperatur**
- besserer **Sauerstoffhaushalt**
- geringeres **Wachstum** von Wasserpflanzen



Foto: WWA München

= bessere Lebensraumbedingungen

Gewässerrandstreifen – Uferstreifen – Entwicklungskorridor



Schatten



Rückhalt
Entwicklung

Fotos: Schoberer, Regierung der Oberpfalz (li u), LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz (mi u); alle anderen: LfU

Wirkungsübersicht

	Gewässerrandstreifen (Ausprägung gemäß gesetzlicher Mindest- anforderung, WHG, BayNatSchG, BayWG)	Gewässerrandstreifen (wirkungs-) optimiert Bsp.: Röhrichte, Hochstaudenfluren mit Gehölzen	Uferstreifen	Entwicklungs- korridor
Gewässerentwicklung	~	~	+	++
Gewässerstruktur	o	o / +	+	++
Lebensraum für Pflanzen und Tiere	o	o / +	+	+
Biotopvernetzung	o	+ / ++	++	++
Abstands-, Puffer-, Filterwirkung	o / +	+	++	++
Energiehaushalt	~	o	++	++
Landschafts- und Ortsbild	~	o	+	++
Freizeit und Erholung	~	~	o	+
natürlicher Rückhalt	~	~	o	+

Legende: ~ = keine wesentliche Wirkung, o = mäßig positive Wirkung, + = gute Wirkung, ++ = sehr gute Wirkung

Quelle: LfU (2023)

Optimierung der Gewässerränder

Zwei Ansätze:

1 Optimierung des gesetzlichen Gewässerrandstreifens (GRS)

über die gesetzlichen Vorgaben hinaus:

- unveränderte Breite (5 Meter ab Böschungsoberkante an nichtstaatlichen Gewässern)
- verschiedene Stufen der Nutzungsextensivierung und Vegetationsentwicklung


2 Entwicklung von Uferstreifen (US)

Uferstreifen-Merkblatt für Kommunen

Infos zum Merkblatt:

- Auftrag des Ministers an das LfU
- Zielgruppe: Kommunen
- Ziel: Uferstreifen stärken, Instrumente dafür aufzeigen

[Merkblattsammlung - Teil 5:](#)
[Gewässerentwicklung, Wasserbau -](#)
[LfU Bayern](#)



Bayerisches Landesamt für
Umwelt

Merkblatt Nr. 5.1/9
Stand: 11/2023
Ansprechpartner: Referat 64

**Gewässerrandstreifen und Uferstreifen
für Bayerns kleine Gewässer**

Ein Gewinn für Gewässer, Natur und Mensch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung, Ziele und Begriffsdefinitionen	3
2	Gewässerrandstreifen – die Basis	5
2.1	Warum sind Gewässerrandstreifen wichtig?	5
2.2	Rechtliche Grundlagen	6
2.3	Stand der Umsetzung	9
3	Der optimierte Gewässerrandstreifen	9
3.1	Naturschutzfachliche und wasserwirtschaftliche Optimierungsmöglichkeiten	9
3.2	Bodenschutzfachliche Optimierungsmöglichkeiten	12
4	Uferstreifen – Mehrwert für Gewässer, Natur und Mensch	12
4.1	Funktionen	12
4.1.1	Gewässerentwicklung, Gewässerstruktur	13
4.1.2	Lebensraum für Tiere und Pflanzen	13
4.1.3	Biotopverbund	14
4.1.4	Abstands-, Puffer- und Filterfunktion	14
4.1.5	Energiehaushalt	15
4.1.6	Landschafts- und Ortsbild	15
4.1.7	Wasserabfluss und natürlicher Rückhalt	17
4.1.8	Fotobeispiele zu Uferstreifen	17
4.1.9	Wirkungsmatrix	18
4.2	Fachliche Anforderungen	18
4.2.1	Flächenbedarf	18
4.2.2	Gestaltung und Entwicklung	19
4.2.3	Pflege und Nutzung	20
4.2.4	Zielkonflikte und Lösungsmöglichkeiten	20

Optimierter Gewässerrandstreifen

Stufe 1: extensives Grünland:

- Verzicht auf den Einsatz von Dünger
- weiterhin landwirtschaftlich nutzbar
- Förderung (Ertragsausfall bzw. Auflagen) möglich
- Verbesserung der Lebensraumfunktion



Foto: LfU

Stufe 2: naturnahe Hochstaudenfluren, Röhrichte:

- Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung
- ggf. naturschutzfachlich begründete Pflege
- Verbesserung der Lebensraum- und Biotopverbundfunktion
- Verbesserung der Pufferfunktion gegen Stoffeinträge
- Geringfügig verbesserte Beschattung (an sehr kleinen Gewässern)

Optimierter Gewässerrandstreifen

Stufe 3: Hochstaudenflur mit (einzelnen) Gehölzen:

- Zulassen von (standortheimischem) Gehölzaufwuchs
- weitere Verbesserung der Lebensraum- und Vernetzungsfunktion
- verbesserte Beschattungsfunktion
- Aufwertung des Landschaftsbildes



Foto: LfU

Optimierter Gewässerrandstreifen

Stufe 4: Flächiger Gehölzbestand mit naturnahem Unterwuchs:

- Erscheinungsbild wie gehölzbestandener Uferstreifen, aber fehlende Breite
- Abstands- Puffer- und Filterwirkung weiter verbessert
- wirksame Beschattung (Energiehaushalt des Gewässers)

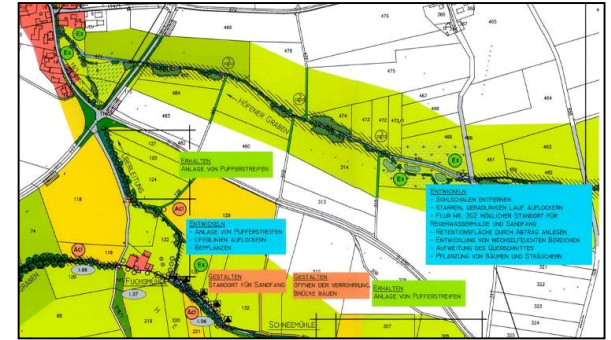


Foto: LfU

Uferstreifen – Konzepte und Planungen

Der „Uferstreifen“ ist **keine eigenständige Planung**, sondern **Bestandteil von:**

- Gewässerentwicklungskonzepten
- Umsetzungskonzepten (UK) Hydromorphologie der WRRL
- naturschutzfachlichen Konzepten und Arbeitshilfen
- Hinweise in der „Arbeitshilfe Gewässerrandstreifen und Uferstreifen (2023)“ der Gewässernachbarschaften Bayern (Anhang 1)



Plankarte: IB Ermisch & Partner

Planung i.d.R. mit Natura 2000 und Artenschutz vereinbar...

Flächensicherungen

	Positiv	Negativ
Erfassung vorhandener Grundstücke	keine Kosten, Übersicht über eigene Grundstücke (Erfassung „vergessener“ Grundstücke, die bereits am Ufer liegen)	ggf. Aufwand für Verwaltung
Flächentausch	kein zusätzlicher Flächenerwerb, ungünstig gelegene Grundstücke können gegen geeignete eingetauscht werden	ggf. aufwändige Suche nach Tauschpartnern
Grunderwerb	Grunderwerb wird rasch vollzogen	ggf. aufwändige Suche nach Verkäufer; eingeschränkte Förderung
Grunderwerb/ Flächentausch mit ALE	ALE bringt Teilnehmer zusammen, koordiniert unterschiedliche Interessen	umfassende Verfahren benötigen Zeit
Nutzungs-/ Pachtverträge	Kostensparnis: kein Flächenerwerb	keine eigendynamische Gewässerentwicklung möglich, begrenzter Zeithorizont
VNP/KULAP	Kostensparnis: kein Flächenerwerb	keine eigendynamische Gewässerentwicklung möglich, begrenzter Zeithorizont
Grunddienstbarkeit	Kostensparnis, Rechtssicherheit (Grundbucheintrag), dauerhafte Sicherung der Nutzung möglich	hoher Aufwand, Laufende oder einmalige Entschädigung erforderlich

Geeignete Flächen aus Sicht...

**... der Wasserwirtschaft
jede Fläche am Gewässer**

**... des Naturschutzes
jede Fläche am Gewässer**

... der Landwirtschaft

- **regelmäßig überflutete Fläche**
- **Fläche von unterdurchschnittlicher Bonität**
- **zur Nässe neigende, staunasse Fläche**
- **aufgegebene Fläche**



Foto: LfU

Gestaltung und Entwicklung – Entwicklungsziel

- **naturnahe**, standorttypische Vegetation
- ausgewogenes Verhältnis von **Gehölzen und Offenland-Lebensräumen**
- **eigendynamische Entwicklung** des Gewässers
- Reduzierung der **Gewässerunterhaltung** auf das Notwendigste (Schadensabwehr, Verkehrssicherung)



Foto: LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz

Gestaltung und Entwicklung – Umsetzung

- Nutzungsaufgabe und Sukzession
- Ggf. Einsatz mit standortangepasster Startbegrünung (Rohböden)
- gebietsheimisches Saatgut
- (Initial-) Pflanzung von Gehölzen (z. B. in Altgrasfluren)
- Ggf. Biberschutzmaßnahmen



Foto: LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz

Pflege und Nutzung

- keine intensive land- oder forstwirtschaftliche Nutzung
- ggf. Verkehrssicherungsmaßnahmen bei Gehölzen
- Maßnahmen zur Sicherung des schadlosen Hochwasserabflusses (fallweise)
- extensive landwirtschaftliche Nutzung nach naturschutzfachlichen Vorgaben (Offenlandbereiche)
- ggf. Pflegemaßnahmen für die Offenland-Zielbiotope und Artenschutzmaßnahmen
- extensive Erholungsnutzung (ohne Beeinträchtigung von Pflanzen und Tieren)



Fotos: Donautal-Aktiv e.V.

Beispiel: Uferstreifen und Anlieger am Gewässer



Foto: Schoberer, Regierung der Oberpfalz

Gewässer erreicht durch Eigenentwicklung Grenze des Uferstreifens

- Erwerb der Grundstücke
→ Realisierung Entwicklungskorridor
- Sicherung zum Schutz von Sachwerten

Gewässer hat nach Hochwasser ein neues Bett

- Eigendynamik zulassen
- Erwerb der Grundstücke oft günstiger als Wiederherstellung

Beispiel: Uferstreifen und Landwirtschaft

Gehölzbestände auf Uferstreifen können landwirtschaftliche Flächen beeinträchtigen

- Anlage eines Wiesen- oder staudenbewachsenen Streifens + extensive Mahd
- Gehölzpflege

Tränken von Vieh, Viehweide

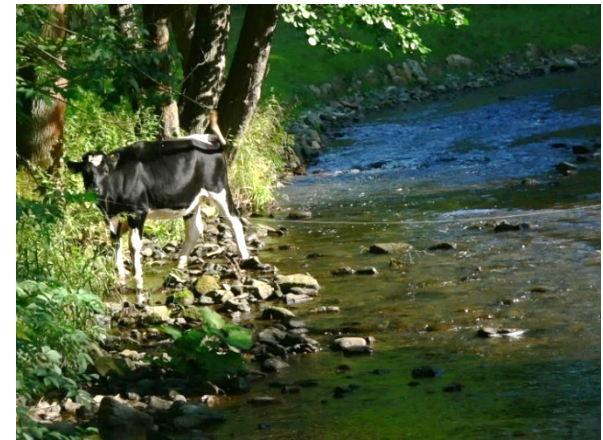
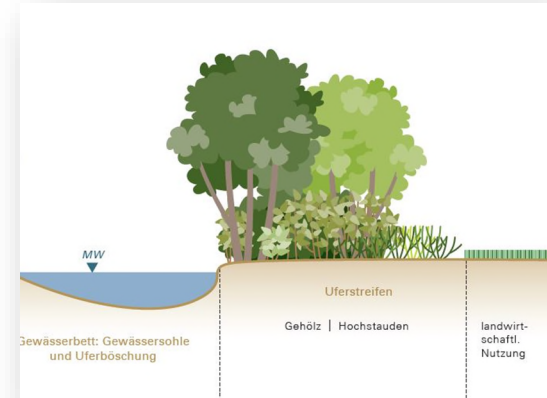
- ggf. punktueller Zugang, Elektrozaun

Einhaltung der Grundstücksgrenzen

- z.B. Einschlagen von deutlich sichtbaren Pflöcken an den Grenzsteinen

Wichtig:

Zusammen mit allen Betroffenen und Beteiligten frühzeitig eine Lösung suchen!



Graphik: Pospiech, LfU, Foto: LfU

Uferstreifen – Einschränkungen



Freizeit und Erholung

- Gewässer soll erlebbar sein, aber zugleich Raum für Entwicklung haben
 - Wege am Gewässer sollen nicht die Entwicklung einschränken
- punktuelle Zugangsmöglichkeiten anbieten

Infrastruktur

- z.B. Leitungen, Kabel, Straßen
- Sicherungsmaßnahmen
- ggf. Verlegung prüfen

Fotos: Atzenhofer, WWA München (li), WWA Ingolstadt (mi), Energiegenossenschaft Langenaltheim (re)

Beispiel: Uferstreifen und Neophyten

Mögliche Maßnahmen:

- keine Verschleppung (verunreinigtes Bodenmaterial, Geräte)
- keine offenen Flächen (Flächen ggf. mit autochthonem Saatgut ansäen)
- Beschattung durch Bäume (langfristig)
- Ausgraben (aufwendig)
- häufiges Mähen (tlw. erfolgreich)



Foto: WWA Landshut

<https://www.lfu.bayern.de/natur/neobiota/neophyten/index.htm>

www.neobiota.de

Übersicht der Förderinstrumente

Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs)

Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)

FlurNatur

Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE)

Dorferneuerungsrichtlinien (DorfRL)

Bayerischer Naturschutzfonds

Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP Wald)

Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien (LNPR)

Waldbauliches Förderprogramm (WaldFÖPR 2020)



Foto: LfU

Fördermöglichkeiten im nichtstaatlichen Wasserbau nach RZWas 2021

Übersicht der Fördermöglichkeiten im Wasserbau nach RZWas 2021

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Hochwasserschutz	Ökologie
<ul style="list-style-type: none"> • Integrale HW-Schutz- und Rückhaltekonzepte 75 % • Ermittlung von Überschwemmungsgebieten 75 % • Gefährdungsbetrachtungen (z. B. hydraulische Leistungsfähigkeit, Standsicherheit, Verklauung, Überlastfälle...) 75 % • Konzepte zum Sturzflut-Risikomanagement 75 % • Sicherheitsüberprüfung kommunaler Stau- und Hochwasserschutz-Anlagen 75 % • Hochwasseraudit „Wie gut sind wir vorbereitet“ 75 % • Ereignisdokumentation (Hochwasserereignis / Starkregenereignis) 45 % 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung für eine nachhaltige und umweltgerechte Bewässerung 75 %
<ul style="list-style-type: none"> • Bau von Hochwasserrückhaltebecken 50 bis 75 %¹ • Gewässerausbau 50 bis 75 %¹ • Herstellung der Anlagensicherheit von kommunalen Stauanlagen 50 % 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerentwicklungskonzepte 75 % • Umsetzungskonzepte 75 %
<ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von Hochwasserschäden 45 % 	<ul style="list-style-type: none"> • Interkommunale Koordinierung bei der Erstellung von Umsetzungskonzepten WRRL 75 %
<ul style="list-style-type: none"> • Sonstiges (Vorhaben von erheblichen wasserwirtschaftlichen Interesse) 10 – 45 % 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbauvorhaben zur naturnahen Entwicklung und Gestaltung von Gewässern (hydromorphologische Verbesserung) 75 bis 90 %² • Verbesserung des natürlichen Rückhalts 75 bis 90 %²
	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Gewässerunterhaltung nach Gewässerentwicklungskonzept 25 %³ • Gewässerunterhaltung zur Verbesserung des hydromorphologischen Zustandes an den Gewässern 75 %⁴

Der Grunderwerb ist nur bei Ausbauvorhaben förderfähig. Deshalb bietet es sich an, einen Uferstreifenkauf mit Gewässerentwicklungsmaßnahmen zu kombinieren und eine Plangenehmigung/-feststellung anzustreben.

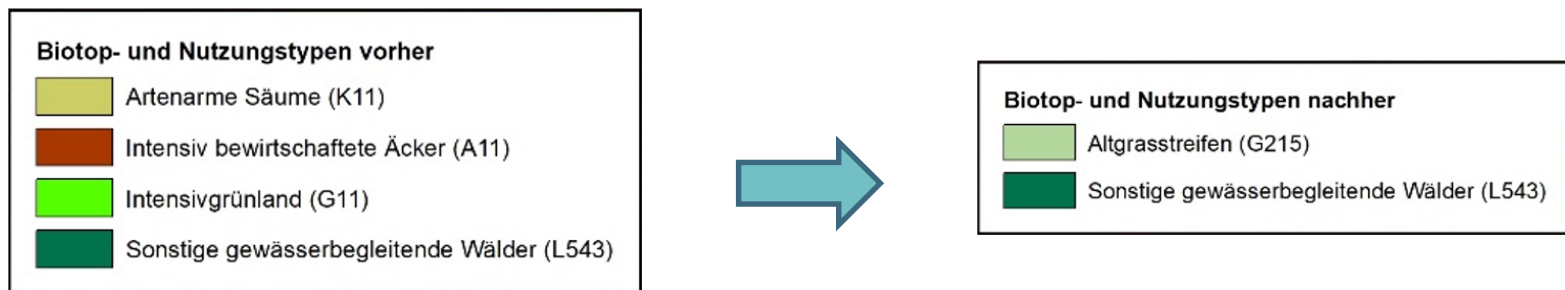
Mehr Infos im Internet: [Förderung nichtstaatlicher Wasserbau \(bayern.de\)](https://www.bayern.de)

Quelle: StMUV

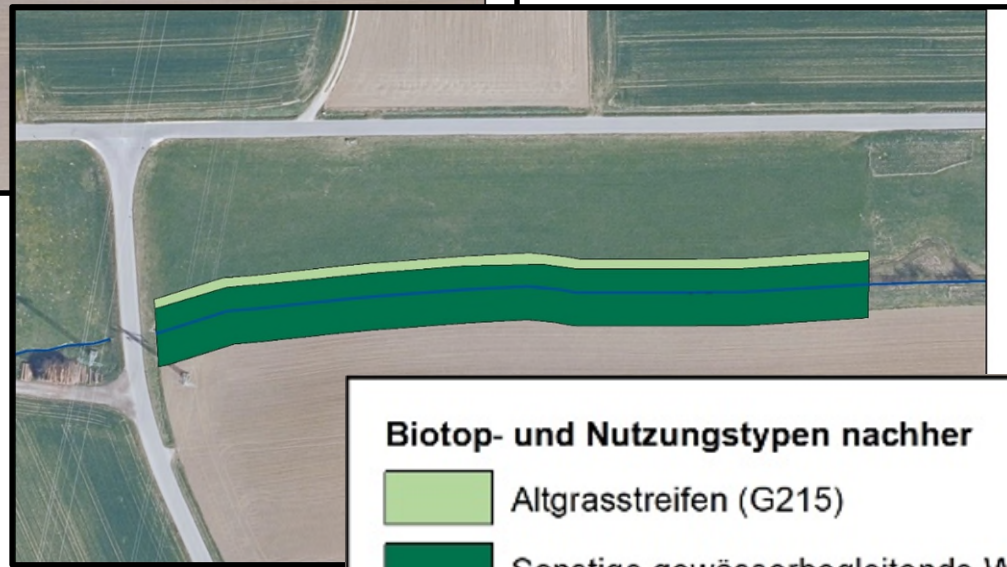
Ausgleichsflächen – Ökokonto

- Alternative zur Inanspruchnahme von Förderungen
- Ökologische Aufwertungen durch Einrichtung/Verbesserung von Uferstreifen können im Rahmen der Eingriffsregelung genutzt bzw. bevorratet werden
 - Kompensation (Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme)
 - Bevorratung (Ökokonto)
- Randbedingungen sind zu beachten (Naturschutzgesetze, Kompensationsverordnung, Baugesetzbuch)
- Ökokonto und Wasserwirtschaft: Handlungsanleitung zur Bewertung von Maßnahmen der Gewässer- und Auenentwicklung

LfU-Merkblatt Nr. 5.1/8



Ausgleichsflächen – Ökokonto



**belegbare Aufwertung
erforderlich!**

Quelle: LfU (2023)

Irlbach, Lkr. Regensburg, Gemeinde Thalmassing



Gründe für den Uferstreifen

- Graben völlig begradigt
- kaum Uferstreifen vorhanden -> keine Entwicklungsfläche
- starker Nährstoffeintrag durch intensive landwirtschaftliche Nutzung

Kennzeichen:

- EZG: 1,25 k m² , MQ: 7 l/s,
- Uferstreifen :
 1. Abschnitt: ca. 500 m lang, beidseitig, je 4 m breit
 2. Abschnitt: ca. 450 m lang, einseitig, 5 -20 m breit



Wege zum Uferstreifen

- Flächentausch u. -erwerb durch die Gemeinde
- Jahr der Maßnahme: 2010 - 2013
- Träger: LPV Regensburg
- Gesamt-Kosten: 75.000 €, Finanzierung über Ausgleichsmittel des Landkreises und RZWas

Irlbach, Lkr. Regensburg, Gemeinde Thalmassing



Abschnitte im Luftbild

Entwicklung bis 2023

Luftbilder: © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

- Sukzession der Vegetation
- Entstehung eines gewässerbegleitenden Gehölzstreifens
- vielfältige Funktionen (u. a. Energiehaushalt/Beschattung, Pufferwirkung, Biotopverbund)

Kleine Ohe zur Ilz, Lkr. Freyung-Grafenau, Stadt Grafenau

Kennzeichen:

- EZG: 106 km²
- MQ: 1,7 m³/s
- Besonderheiten:
FFH-Gebiet

2010



2011



2013



Blick in die Talaue

Fotos: Christa Pantke, WWA Deggendorf

Anlass/Grund für den Uferstreifen

- standortfremde Fichtenforste grenzen unmittelbar an das Gewässer
- fehlender Ufergehölzsaum
- Nährstoffeinträge ins Gewässer durch fehlende Bodenbedeckung

Wege zum Uferstreifen

- Ziel: naturnaher Auwald
- Fichteneinschlag auf einer Breite von ca. 20 m
- Initialpflanzung
- Sukzession
- keine Kosten, durch Erlös vom Holzeinschlag

Kleine Ohe zur Ilz, Lkr. Freyung-Grafenau, Stadt Grafenau

2023



Fotos: Christa Pantke, WWA Deggendorf

Entwicklung bis 2023

- 2015/16 konnten noch weitere Grundstücke erworben und damit der gesamte Fichtenbestand in der Talau eingeschlagen werden.
- Durch die Auwaldneugründungen wurden großflächig Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (91E6 Erlen- und Erlen-Eschenwälder, 91E9 Silberweiden-Weichholzaunen) geschaffen.
- Die Gewässerstrukturvielfalt hat sich durch Uferanbrüche und Anlandungen verbessert.
- Durch den Biber wurden insbesondere die angepflanzten Winterlinden geschädigt. Nachpflanzungen und Einzelbaumschutz waren 2021 erforderlich.



Entwicklung der Talau

Laufenbach, Stadt und Lkr. Passau

2013



Kennzeichen:

- EZG: 12,5 km²
- MQ: 166 l/s
- Besonderheiten:
FFH-Gebiet

Foto: Christa Pantke, WWA Deggendorf

Anlass/Grund für den Uferstreifen

- Einwanderung des Bibers 2006
- Vernässung von landwirtschaftlichen Nutzflächen durch Dammbau und Einstau
- Bewirtschaftung nicht mehr sinnvoll möglich.

Wege zum Uferstreifen

- Duldung der selbstständigen Uferstreifenentwicklung
- Nutzungsaufgabe durch die Eigentümer (Privatpersonen und Staatsforst)
- keine Kosten

Laufenbach, Stadt und Lkr. Passau



Entwicklung bis 2023

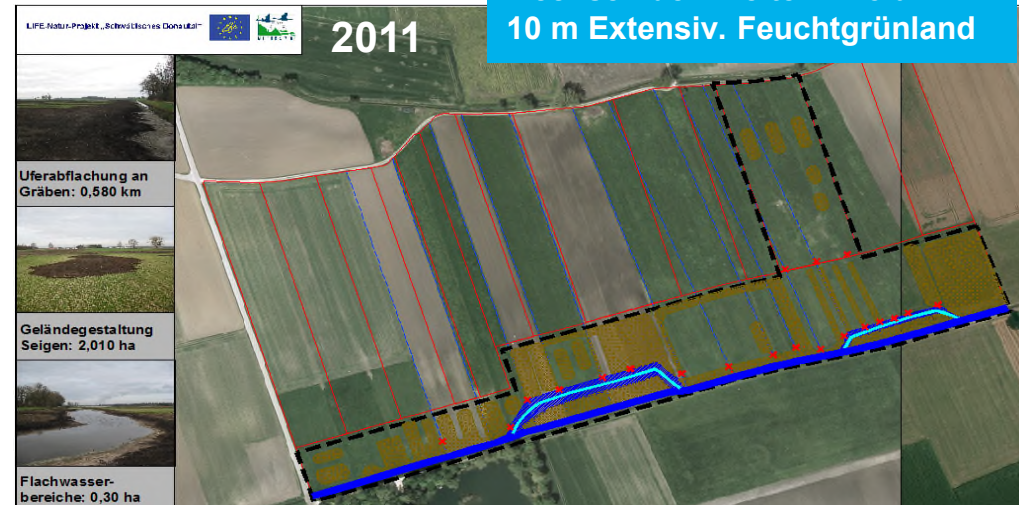
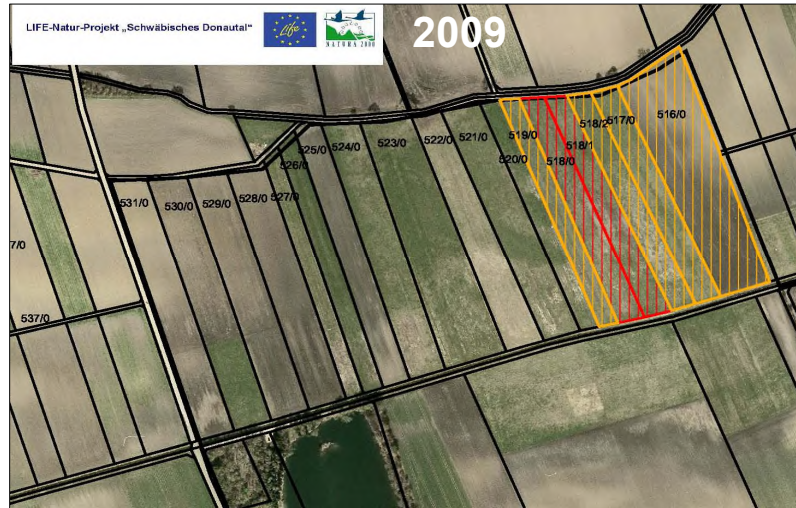
Fotos: Christa Pantke, WWA Deggendorf

- Nördlicher Teil: (jeweils linke Bildhälfte): nahezu die gesamte Talsohle des Laufenbachs als gesetzlich geschütztes Biotop (Nasswiesen, Großseggenriede, Hochstaudenfluren) in der Biotopkartierung erfasst.
- Südlicher Teil: Ausbildung eines dichten mehrreihigen Gehölzsaumes durch Sukzession auf der flachen, ca. 20 m breiten Uferböschung (Lebensraumtyp 91E2*, Erlen- und Erlen-Eschenwälder im FFH-Managementplan).
- Verbesserung der Gewässerstruktur durch Nutzungsaufgabe: Eigendynamik in Form von Uferanbrüchen, Anlandungen und kleineren Laufverlagerungen wurden hierdurch ermöglicht.

Mittlerer Graben, Lkr. Dillingen a. d. Donau, Stadt Dillingen und Gmd. Holzheim

Kennzeichen:

- EZG 20,2 km²
- Uferstreifen-Länge 580 m mit wechselnder Breite zw. 5 u. 10 m Extensiv. Feuchtgrünland



Gründe für den Uferstreifen

- Optimierung Lebensraum für Wiesenbrüter (Zielart: Kiebitz)
- Aufwertung Lebensraum Helm- und Vogelazurjungfer
- Verbesserung Retentionsvermögen der Flächen

Wege zum Uferstreifen

- Flächenkauf über LIFE-Natur-Projekt und Bereitstellung kommunaler Flächen Stadt DLG
- Freiwilliger Landtausch mit BBV Landsiedlung im Auftrag ALE Schwaben im Jahr 2010 (13 Privat-Eigentümer)
- Maßnahme: Uferabflachung 580 lfm, 2 Grabenausleitungen, Senken 2 ha, Flachwasserbereiche 0,3 ha
- Gesamtkosten ca. 105.000 €

Mittlerer Graben, Lkr. Dillingen a. d. Donau, Stadt Dillingen und Gmd. Holzheim

2022

Luftbilder: © Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung



Fotos: Donautal-Aktiv e.V.



- extensive, schonende Pflege der Uferstreifen, Grabenböschungen und angrenzendes Grünland
- Förderung LNPR
- Erhalt des Lebensraums für die Wiesenbrüter, Libellen und weitere Pflanzen- und Tierarten

Radlsbach, Lkr. Rottal-Inn, Gemeinde Roßbach

Kennzeichen:

- EZG: 26,7 km²
- MQ: 233 l/s



Anlass/Grund für den Uferstreifen

- geradliniger Ausbau des Radlsbaches
- durchgehende Versteinung
- steile, gleichförmige Uferböschungen
- kleinere Uferanbrüche

Wege zum Uferstreifen

- keine Unterhaltung im Einmündungsbereich des Kollbaches (Uferstreifen im Eigentum WWA infolge Bodenordnung durch ALE Niederbayern)
- hohe Strukturvielfalt im Gewässer durch Eigendynamik
- keine Kosten

Radlsbach, Lkr. Rottal-Inn, Gemeinde Roßbach



Entwicklung bis 2023

Fotos: Christa Pantke, WWA Deggendorf

- Linkes Bild: Entwicklung eines dichten Ufersaums
- Rechtes Bild: aufgrund der Freihaltung des Hochwasserabflusses an der Kollbach keine Ufergehölze, aber Bewirtschaftungsvereinbarungen mit 5 m breitem Uferstreifen ohne Bewirtschaftung; dadurch Entwicklung einer Hochstaudenflur und Möglichkeit für Gewässerdynamik.
- Seit 2013 ist hier der Biber eingewandert und der Radlsbach hat durch Einstau einen Teil der Strömungsvielfalt eingebüßt.

Sulz, Lkr. Neumarkt i.d.Opf., Stadt Freystadt und Gmd. Mühlhausen



Gründe für den Uferstreifen

- vollständig begradigter Verlauf mit befestigtem, einförmigen Trapezprofil, kein Uferstreifen

Kennzeichen:

- EZG: 147 km²
- MQ: 140 l/s
- Länge: 950 m, Breite 8-60 m,
- Fläche: 2,3 ha

Wege zum Uferstreifen

- Grunderwerb und anschließende Bodenordnung durch ALE Oberpfalz, gemeindeübergreifende Umsetzung des GEK seit 1997
- Durchführung: Juli 2010 bis April 2011
- Entwicklungsziel: natürliche Sukzession und Entwicklung von Uferbegleitgehölzen
- Träger : LPV Neumarkt i.d.OPf. e.V. mit beteiligten Kommunen
- Gesamt-Kosten 79.000 €

Sulz, Lkr. Neumarkt i.d.Opf., Stadt Freystadt und Gmd. Mühlhausen



Abschnitte im Luftbild

Entwicklung bis 2023

- natürliche Sukzession
- Entstehung von Hochstaudenfluren und gewässerbegleitenden Gehölzen
- Gewässerverlauf mit Eigendynamik
- vielfältige Funktionen (u. a. Energiehaushalt/Beschattung, Pufferwirkung, Biotopverbund)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Foto: LPV Neumarkt i.d. Oberpfalz